

# My Angel With Her Broken Wings

Von Shub\_Niggurath

## Kapitel 1: Kapitel 1: ÖDNIS

Kühler Wind wehte. Trug den Sand auf dem Boden, hinauf in den Himmel. Die öde Landschaft bekam dadurch jedoch keinen Hauch von Leben. Im Gegenteil. Sie wurde noch viel lebloser und einsamer.

Es war still. Wie gesagt - Leblos. Hier lebte fast nichts. Manchmal wagten sich die Ratten an diesen verdamnten Ort. Doch nur selten wagten sich die Engel hier her. Denn hier wurde ihnen kein Schutz geboten. Hier waren sie den Dämonen wehrlos ausgeliefert. Denen, die das zarte Fleisch der Himmelsbewohner mit Genuss verspeisten.

Tap - Tap - Tap.

Seit langer Zeit hallten in dieser Gegend endlich wieder Schritte. Ob es nun ein Mensch oder ein Engel war - dem Land schien es egal sein. Es war froh einmal weniger die rauen Schuppen der Dämonen zu spüren.

Der Wind wehte stärker. Der Sand und der Staub bildeten einen dichten Schleier in der Luft. Nur wenn man genau hin sah, konnte man erkennen, dass ganz langsam jemand durch die Ruinen ging.

Er kletterte über die zerfallenen Gebäude. Sprang von den höchsten Steinen herab, und landete immer sicher auf den Füßen.

Der Wind legte sich langsam. Wurde schwächer und schwacher. Der Sand rieselte wieder zu Boden und bedeckte den grauen Stein, der im Licht des Mondes wie blauer Marmor wirkte. Aber es war kein Marmor. Es war schmutziges verfluchtes Land - mehr nicht.

Der Staub war aus der Luft verschwunden. Man sah den Jungen nun.

Sein feuerrotes Haar stand struppig vom Kopf weg. Auf dem Rücken trug er ein riesiges Schwert, in der Form eines Kreuzes. Er war klein aber er hatte etwas Mächtiges an sich. Er hatte eine umwerfende Aura. Als ob jeden Augenblick die Flügel aus seine Schulterblättern sprießen würden.

Ganz klar - Er war ein Engel.

Er nahm die Fliegerbrille von seinen Augen und öffnete langsam seinen Mund. Er zeigte seine für Engel untypischen Eckzähne.

Er holte tief Luft und brüllte laut: "NIX LOS HIER!"

Die Ratten erschrakten. Sie verkrochen sich alle unter einem losen Stein um den seltsamen Jungen zu entkommen.

"Meine Güte, was zum Teufel mach ich hier eigentlich? Das ist ja echter Beschiss!" Er trampelte weiter. Der Sand schoss in die Höhe und fiel wieder herab. Immer wenn seine Schuhsole auf den Boden aufkam, gab es einen unheimlichen Lärm. Die Ratten zuckten jedes Mal zusammen und die, die sich heurasgetraut hatten, verkrochen sich

auf der Stelle wieder in ihren Löchern.

"Warum? Warum hör ich immer auf diesen Trottel Raphael?"

Er griff nach seinem Schwer. Holte weit aus. Zielte wahllos auf einen der unzähligen Felsen. Mit einer eleganten Bewegung zerschnitt er den Felsen. Das Schwert ging durch die Mitte. Der Fels spaltete sich jedoch nicht. Er zerfiel in Hunderte von kleinen Steinen die laut auf den Boden knallte.

Michael steckte wieder zurück und lächelte zufrieden.

"Ha! Das hat jetzt gut getan." Das er Raphael als den Felsen gesehen hatte sprach er lieber nicht aus.

Etwas bewegte sich hinter ihm. "Ha!", brüllte er wieder. Ein Felsen ging an der Stelle in Flammen auf, an der er das Geräusch gehört hatte. Und nun hörte er ein jämmerlichen Quieken.

Er drehte sich um. Er hoffte auf einen Dämon. Es musste kein großer sein. Einer dieser kleinen Scheißerln würde genügen. Dann wäre sein Morddurst schon etwas gestillt gewesen. Doch er wurde enttäuscht. Alles was er sah, war eine winzige verkohlte Ratte, die es gesagt hatte, aus ihren versteck zu kriechen.

"FUCK!", fluchte er und schlug wieder einen Fels in tausend kleine Teile. Die Ratten beschlossen nun endgültig in ihren Verstecken zu bleiben.

"Das gibt es doch nicht. Hier sollten doch Dämonen bis zum Umfallen sein!", kreischte er in die Luft.

Aber er hatte Recht. Hier sollten wirklich Unmengen von Dämonen herumrennen. Richtigen Unwesen, zehn Meter groß mit Fangzähnen und Mordklauen. Weswegen sollten sonst alle Engel diesen Ort meiden. Der einzige Ort im ganzen Himmel, an dem Dämonen hausen würden, war nichts weiteres als ein Fake.

"Und das alles nur weil ich diesem bescheuerten Raphael geglaubt habe!" Er kickte einen Stein weg, der einst einmal ein großer Fels gewesen war.

In der Tat, hatte bis vor kurzem wirklich nicht gewusst, dass es so einen Ort im Himmel gab. Raphael hatte ihm davon erzählt, als ihm der rothaarige mal wieder auf den Nerv gegangen war. Aber nun war da nichts, und Michael hatte mehr als schlechte Laune.

Er ging noch einige Meter vorwärts in der Hoffnung doch noch etwas finden zu können. Doch da war nichts außer dieser dämlichen Nagetiere die sich allesamt in ihren dreckigen Löchern verkrochen.

"Das war's", schnaufte Michael. "Ich geh nach Hause, und trete diesen Fummeldoktor gehörig in den Arsch."

Er drehte sich um und ging los. Mit viel Zorn im Herzen, der all seine Sinne still gelegt hatte.

Er sah, er fühlte, er hörte gar nichts mehr.

"Hilfe!", sagte jemand.

Er kickte immer wieder einen Stein weg. Sie störten ihm nicht, aber an irgend etwas musste er sich schließlich abregen. Er konnte natürlich auch die Felsen in der Umgebung zerschmettern, aber das kostete ihm zu viel Energie. Er musste sich schließlich noch etwas für Raphael aufheben.

"Hilfe!"

Er blieb stehen. Er schaute sich um. Und entsetzt musste er feststellen, dass hier alles gleich aussah. Von wo war er gekommen?

"FUCK!" Michael schlug sich auf die Stirn.

"Hilfe!"

Sie rannte so schnell sie konnte. Ihr Beine bewegten sich automatisch. Weg, einfach

nur weg."

"Schöne Scheiße!", brüllte er, ging in die Knie und schlug mit der Faust auf den Boden. Er hinterließ auf dem Stein einen Abdruck. Das war wohl der Beweis, dass es kein Marmor war.

"Hilfe!"

Sie fragte sich schon was das ganze Hilfe - Rufen brachte. Es war ja doch niemand da. Sie war wohl die einzige Nicht - Dämonin hier an diesem verfluchten Ort. Niemand könnte ihr helfen.

Michael versuchte sich zu erinnern. Ging den ganzen Weg noch einmal in seinen Gedanken durch. Links, Rechts, Rauf, Runter, wie er halt marschiert war. Er versuchte sich daran zu erinnern, ob es irgendwelche Anhaltspunkte gegeben hatte. Doch das einzige was ihm aufgefallen war, waren verfallene Häuser und Felsen.

Sie hatte verschwommene Augen. Trotzdem konnte sie ihn sehen. Diese feuerroten Haare, das Kreuz, oder was auch immer, auf seinen Rücken.

Ein Engel. Er würde ihr helfen.

Sie rannte schneller und rief noch lauter: "HILFE!"

Er merkte, dass sich etwas hinter ihm befand. Doch er machte sich keine großen Gedanken dabei. Ein Dämon war es nicht, da war er sich sicher. Er dachte, dass mal wieder eines dieser ekelhaften Nager war. In Scharen waren sie sicher ziemlich laut

Sie kam ihm näher und näher. Sie keuchte laut, damit er sie hören konnte. Doch er registrierte sie nicht.

"Hilfe!", keuchte sie noch einmal. Doch wieder hatte er sie einfach nur ignoriert.

Verdammt, irgendwie musste sie auf sich aufmerksam machen, sonst war sie verloren. Das Mädchen war ihm schon ganz nahe. Es sah nur mehr eine Möglichkeit, damit er sie bemerkte.

Sie breitete die Arme aus und...

Michael zuckte zusammen. Er spürte etwas hinter sich. Er hätte am liebsten geschrien, aber das gehörte sich nun mal für ihn nicht. Sein Augen wurden klein. Er fragte sich, was sich da an seinen Rücken klammerte. Eine Ratte, aber so große gab es ja gar nicht.

Noch ehe seine Fragen beantwortet wurde hauchte ihn eine weibliche Stimme ins Ohr: "Hilf mir."

Er reagiert. Mit einer kurzen Bewegung und schlug das Etwas von seinem Rücken. Sie schlug hart auf dem Steinboden auf und stöhnte ein leises: "Autsch!"

Michael drehte sich zu ihr um. Er starrte sie an.

Das Mädchen richtete sich auf. Ihr Haar hing ein wenig über die Schultern. Das T-Shirt rutschte ihr an der Seite herunter. Sie starrte ihn an und die Gänsehaut stellte sich ihm auf. Er glaubte noch nie so selbstsichere und mutige Augen gesehen zu haben.

"Wer bist du."

Keine Antwort. Sie lächelte. Warum sollte sie antworten, wenn er auch nicht auf ihre Hilferufe reagiert hatte.

Ihm gefiel das nicht. Wusste sie nicht wer er wahr? "HE! ANTWORTE GEFÄLLIGST! WER

BIST DU?"

Doch sie lächelte nur weiter. Dann sprang sich auf und ehe er sich versehen konnte, stand sie plötzlich hinter ihm. Ihre mit Ringen besetzte Hand hatte sie auf seine Stirn gelegt. Die andere um seine Hüfte geschlungen.

"WAS SOLL DAS!", fauchte er und wurde rot.

"Sei still!", flüsterte sie ihm ins Ohr.

Michael verstand nicht. Ihm wurde heiß. "Was soll das, du..."

Doch weiter kam er nicht. Der Boden fing plötzlich an zu beben. Seine Beine zitterten mit. War es ein normales Erdbeben? "WAS IST DAS!", schrie er, die frage eindeutig an das Mädchen hinter ihm gerichtet. Doch wieder gab sie keine konkrete Antwort.

Sie zählte plötzlich den Countdown. "Zehn, Neun, Acht, Sieben..."

"WAS SOLL DENN DAS!"

"Sechs, Fünf, Vier..."

"WIESO GIBST DU MIR KEINE ANTWORT!"

"Drei, Zwei, Eins..."

"HEY!"

"Null!"

Die Erde sprang auf. Ein greller Lichtstrahl schoss empor. Michael wollte wieder schreiend fragen, was hier los sei, doch etwas schnürte ihm die Kehle zu. Erst später merkte er, dass ihm das Mädchen etwas Scharfes an die Adern hielt.

"Wenn dir dein Leben lieb ist, dann kämpf!", flüsterte sie.

Dann ließ sie ihn los und stieß ihn nach vorne. Alles binnen einer Sekunde. Er stolperte nach vorne. Seine Beine bewegten sich wie von selbst. Er kam dem Spalt im Boden immer näher. Doch kurz, bevor er hinerstieg verschwand das Licht und stattdessen war es da.

Das Mädchen lachte. "JETZT KANNST DU MIR MAL ZEIGEN, WAS FÜR EIN DÄMONENKILLER BIST!"

Michael starrte es an. Die acht Arme, die aus allen Seiten ragten, alle bestückt mit gefährlichen Krallen. Ein Drachenkopf mit spitzen Zähnen. Ein riesiger Körper, zehn Meter groß.

Die Überraschung war aus Michals Gesicht plötzlich gebannt. Er grinste. "Genau so etwas hab ich gesucht."

Er zog sein Schwert. Der Dämon fauchte und sein Mundgeruch verbreitete sich. Das Mädchen hielt sich die Nase zu. Michael ignorierte jedoch den Getankt.

"Jetzt hat deine letzte Stunde geschlagen."

Er sprang hoch. Das riesige Schwert schwang er über seinen Kopf. Er stürzte auf den Dämon zu. Und beschloss das Schwert im Kopf des Dämons zu versenken.

Das Mädchen schlug sich entsetzt die Hand auf den Mund, als sie sah, was er vor hatte.

"NEIN NICHT DU TORFNASE!", kreischt sie. "DAS IST EIN...!"

Aber weiter kam sie nicht. Das Schwert raste durch den Körper der Dämons. Teilte ihn entzwei.

Michael landete sicher auf den Boden. Er grinste breit. Er sah zu wie die beiden Hälften des Dämons je auf eine andere Seite fielen. Er genoss es zuzusehen, wie das schwarze Blut auf den Boden tropfte.

Schwarzes Blut? Hatte er davon nicht schon einmal etwas gehört?

"DU TROTTEL!", kreischte das Mädchen wieder.

Er drehte sich zu ihr um. Er sah wie sie auf ihn zugerannt kam. Sie redete während sie ihn kleinen Schritten auf ihn zugelaufen kam.

"DU IDIOT! WEISST DU DENN NICHT, DASS SCHWARZES BLUT..." Weiter redete sie nicht, denn sie sah, es würde gleich passieren.

Sie schlang ihren Arm um seinen Hals dann zerrte sie ihn weg. Michael konnte sich nicht wehren. Er stolperte mit ihr. Beschwerden konnte und wollte er nicht, weil er plötzlich wusste er hinter ihrem Tun verbarg sich etwas Vernünftiges.

Die beiden Körperhälften landeten auf dem Steinboden. Landeten in ihrem eigenen Blut. Und kurze Zeit später explodierten sie. Jedes Körperteil einmal - zehn Explosionen.

Das Mädchen sah es voraus. Sie warf sich hin und riss Michael mit. Er sagte nichts. Sie drückte sich und ihn auf den Boden. Hinter ihnen hörten sie die lauten Knalle.

Die Hitze brannte auf der Haut und das Fleisch flog über ihre Köpfe hinweg.

Ende des Ersten Kapitels

Anmerkung der "Autorin":

Soderle meine erste Fanfic. Wurde irgendwie besser als ich dachte ^\_^.

Jedenfalls ist es für mich ganz wichtig ein paar Kommentare darüber zu bekommen, da es mein aller größter Wunsch ist Schriftstellerin zu werden und ich schreibe schon an einen großen Projekt, dass ich gerne als "Roman" bezeichne.

Darum bitte ich ein paar Kommentare über die Story (aber davon ist ja noch nicht viel da) und vor allem über die Schreibstil (beim Projekt ist er ein bisschen anders, aber egal).

Danke im Voraus!

See ya

Soul\_Sister